

Beschluss der Projektlenkungsgruppe über die Projektergebnisse zum Abschlussworkshop des BMU/UBA-Vorhabens

„Entwicklung einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zur Störfallvorsorge im Einzugsgebiet des Flusses Kura (Südkaucasus)“

26./27.09.2006

Grigoleti, Georgien

Die Abschlussveranstaltung zum Bundesvorhaben fand am 26./27.09.2006 in Grigoleti, Georgien statt. Beteiligt waren hochrangige Vertretern der Umweltministerien Armeniens, Aserbaidschans, Georgiens und BR Deutschlands sowie Vertreter der Staatlichen Institutionen für technische Überwachung südkaukasischer Länder, internationale Experten aus Niederlande, Deutschland und osteuropäischen Ländern. Die Veranstaltung wurde durch das UNECE- Sekretariat der Konvention „Grenzüberschreitende Auswirkungen von Industrieunfällen“ besonders beachtet. Unmittelbar im Anschluss an diese Projektveranstaltung wurde am 28.09.2006 ein UNECE- Seminar «Integration of Monitoring Stations in Early Warning Systems» durch das o.g. Projekt organisiert. Bei diesem Seminar tauschten ihre Erfahrungen aus und referierten zum Thema die Experten des UBA, der deutschen Länderbehörden, europäischer Flussgebietskommissionen und Vertreter der osteuropäischer UNECE-Länder.

Das Projekt, welches aus Mitteln des Beratungshilfeprogramms des BMU finanziert und unter fachlicher Leitung des UBA durchgeführt wurde, hat einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung einer länderübergreifenden Zusammenarbeit zur Störfallvorsorge im Einzugsgebiet der Kura mit den Schwerpunkten anlagenbezogener Gewässerschutz und grenzüberschreitendes Störfallmanagement geleistet.

Das Projekt bildet eine Keimzelle für die weitere Entwicklung der internationalen Zusammenarbeit im Südkaukasus und trug damit zur Lösung der Probleme im Flusseinzugsgebiet der Kura. Das Ergebnis beeinflusst positiv die nachhaltige Entwicklung der Region.

Im Verlauf des Projekts wurden insbesondere die Erfahrungen der Internationalen Kommissionen zum Schutze des Rheins, der Elbe und der Donau vorgestellt und unter Berücksichtigung der spezifischen lokalen Rahmenbedingungen angewendet.

Im Rahmen des Projektes wurden folgende Arbeiten durchgeführt:

- Erarbeitung und Test-Anwendung eines internationalen Warn- und Alarmplanes im Kura- Flusseinzugsgebiet (2005 – 2006),
- Implementierung von internationalen Hauptwarnzentralen zur länderübergreifenden Kommunikation (2005-1006).
- Erfassung der Industriebetriebe mit einer potentiellen Gewässergefährdung und ihre Bewertung (2003 – 2004)
 - *Identifikation und Gewichtung der Störfallpotenziale und der damit verbundenen Gefahren für Mensch und Umwelt im Kura- Flusseinzugsgebiet,*
- Auswahl und modellhafte Untersuchung relevanter Betriebe mit hohem Wassergefährdungspotential (2003 – 2004)
 - *Sicherheitstechnische Maßnahmen-Empfehlungen für konkrete Risiko-Betriebe,*
 - *Vermittlung technischen Fachwissens auf dem Gebiet der Anlagen- und Sicherheitstechnik,*
- Erarbeitung von Checklisten zur Untersuchung und Bewertung von Industrieanlagen mit wassergefährdenden Stoffen und Zubereitungen (hier: a) Industrielle Absetzbecken - IAA; b) Stilllegung der Betriebe) (2004 – 2006)
 - *Vermittlung geeigneter Methoden bei der Verringerung der Störfallpotenziale,*

- *stufenweise Entwicklung eines mit den EU-Staaten vergleichbaren Sicherheitsniveaus zur Verbesserung der Integrationsmöglichkeiten südkaukasischer Ländern in den europäischen Wirtschaftsraum*

➔ Internationaler Erfahrungsaustausch.

Die Tagesordnung und die Teilnehmerliste der Veranstaltung sind der Anlage 1 zu entnehmen.

1. Internationaler Warn- und Alarmplan für das Einzugsgebiet der Kura (IWAK)

Eine wichtige Aufgabe des Projekts bestand in der Erarbeitung eines Internationalen Warn- und Alarmplanes für das Einzugsgebiet der Kura (IWAK) und in seiner Eingliederung in die bestehenden Frühwarnsysteme. Der IWAK wurde basierend auf den Erfahrungen der Internationalen Kommissionen von Elbe, Rhein und Donau sowie anhand aktueller Ergebnisse des Neman-Projektes erarbeitet. Der IWAK ist arbeitsfähig und wurde im Rahmen von Alarmübungen erfolgreich erprobt. Unabhängig davon ist IWAK als living document zu sehen. Die aktuelle Version des IWAK (Anlage 2) wurde im Rahmen des Projektes vorgestellt und nach Diskussion durch die Teilnehmerländer an die örtlichen Bedingungen angepasst und bestätigt. Gemeinsam wurden konkrete Alarmkriterien festgelegt. Die weitere Ausgestaltung des IWAK übernimmt die Expertengruppe.

2. Internationale Hauptwarnzentralen (IHWZ)

Die IHWZ wurden in Übereinstimmung mit dem IWAK aufbauend auf den vorhandenen Strukturen der Frühwarnung und unter optimaler Nutzung der bestehenden technischen Basis implementiert (Baku, Jerewan, Tbilisi). Die Ergänzung und Verbesserung der erforderlichen technischen Ausstattung (Kommunikationstechnik) der IHWZ wurde aus Projektmitteln unterstützt.

Die Informationswege und die landesinternen rechtlichen Voraussetzungen für das Meldeprocedere wurden unter Berücksichtigung der in diesen Ländern vorhandenen Meldeprozeduren ausgearbeitet und durch Alarmübungen erprobt.

Die weitere Vervollkommnung der IHWZ und der Meldewege übernimmt die Expertengruppe.

3. Erstellung einer Liste von Betrieben mit hohem potentiellm Wassergefährdungspotential (Erfassung des Störfallpotentials)

Durch Teilnehmerländer wurde eine modellhafte Erfassung des Störfallpotentials einer Reihe von Industriebetrieben durchgeführt. Die Bewertung des Störfallpotentials erfolgte mit Hilfe der im Donau-Flusseinzugsgebiet entwickelten WRI-Methode (water risk index), die zur Anwendung den UNECE-Ländern empfohlen wurde, abgeschätzt. Diese Methode wurde im Rahmen thematischer Arbeitstreffen und in den Projektlenkungsgruppensitzungen vorgestellt und diskutiert. Sie wurde im Ergebnis als eine zur Ermittlung des Störfallpotentials geeignete Methode durch die Teilnehmer-Länder bestätigt. Nach Ergebnissen der Inventarisierung wurden je Land drei Pilotbetriebe ermittelt, die im weiteren Projektverlauf untersucht wurden.

4. Betriebsuntersuchungen

Für repräsentative Betriebe mit hohem Störfallpotenzial wurde eine modellhafte Betriebsuntersuchung eines Betriebes je Land mit Hilfe der vom UBA entwickelten Checklisten für die Untersuchung und Beurteilung von Anlagen mit wassergefährdenden Stoffen in Zusammenarbeit mit einem Sachverständigen für die Prüfung von Anlagen für wassergefährdende Stoffe aus Deutschland und lokalen Experten durchgeführt. Zwei weitere Betriebsuntersuchungen in den Pilotbetrieben jedes Landes wurden selbständig durch die lokalen Experten

durchgeführt. Damit verfügt jedes Land über die Erfahrungsträger mit praktischen Erfahrungen für die nationale Anwendung des Vorgehens.

5. Erarbeitung von Checklisten

Unter Berücksichtigung der spezifischen Situation im Südkaukasus wurden für das im UBA geführten Checklistenpaket drei weitere Checklisten für die Untersuchung und Beurteilung von Anlagen mit wassergefährdenden Stoffen und Zubereitungen erarbeitet. Konkret geht es um sicherheitstechnische Empfehlungen und Checklisten für Industrielle Absetzanlagen (CL IAA) und um die Checklisten für die Kontrolle der Stilllegung von gefährlichen Industriebetrieben. Die CL IAA sowie Empfehlungen hinsichtlich der Anforderungen an das Niveau der Anlagensicherheit fanden als Diskussionsgrundlage Verwendung innerhalb der IKSD und UNECE Arbeitsgruppen für Gewässerschutzthemen.

Sie wurden im Rahmen

- des 32 Meetings der Expertengruppe für die Vorbeugung und Kontrolle von Industrieunfällen der Internationalen Kommission zum Schutz der Donau im September in Berlin und
- der 6. Sitzung der „Gemeinsamen Arbeitsgruppe für Internationale Gewässer und Industrieunfälle mit grenzüberschreitenden Auswirkungen“ der UNECE im Dezember in Genf

erfolgreich vorgestellt.

Die CL IAA wurde durch einen georgischen Projektexperten in die georgische Sprache übersetzt und intern beruflich verwendet.

Die Checkliste für die Stilllegung der Betriebe wurde nach ihrer Besprechung mit lokalen Experten als zwei getrennte Checklisten erarbeitet. Dies war zur Berücksichtigung des Sachstandes in den Ländern mit Transformationswirtschaft erforderlich. Die wirtschaftliche Lage bringt mit sich, dass die Betriebe zeitweilig geschlossen und zu diesem Zweck „konserviert“ werden. Dem entsprechend gilt eine CL für die zeitweilige Stilllegung (Konservierung) und die zweite CL für die endgültige Stilllegung (Liquidierung) der Betriebe.

6. Internationaler Erfahrungsaustausch

In einem Vorhaben, an dem vier Staaten beteiligt sind, haben alle Veranstaltungen internationalen Charakter, da es in diesem Vorhaben keine nationalen Veranstaltungen gibt. Hinzu kommt, dass im Zusammenhang mit den Arbeitstreffen und Projektlenkungsgruppensitzungen eine Reihe von internationalen Seminaren mit Informations- und Erfahrungsaustausch zu den Themen, wie z.B.

- Internationale Hauptwarnzentralen zur grenzüberschreitenden Kommunikation,
- Erarbeitung eines Internationalen Warn- und Alarmplanes für ein Flusseinzugsgebiet und Vereinbarung einheitlicher Alarmkriterien,
- Erfahrungen der Internationalen Schutzkommissionen der europäischen Flusseinzugsgebiete,
- Bewertung potentielle Gewässergefährdungen, Organisation eines Gewässer- Monitoring, sicherheitstechnische Empfehlungen für Industrieanlagen,
- Integrationsmöglichkeiten des Monitoring -Systems in den Internationalen Warn und Alarmplan,
- weitere Gestaltung der internationalen Zusammenarbeit.

Im Verlauf des Projekts wurden insbesondere die Erfahrungen der Internationalen Kommissionen zum Schutze des Rheins, der Elbe und der Donau und tangierenden Projekten (Ukraine, Moldova, Neman- Projekt) vorgestellt. Die Projektergebnisse wurden auf internati-

onaler Ebene (UN-ECE, UNDP, IKSD; Neman- Projekt, kommuniziert. Die Experten der süd-kaukasischen Länder haben an dem Expertenaustauschprogramm des UBA teilgenommen. Nach einem unterstützenden Sprachkurs haben sie die Möglichkeit gehabt die Arbeit der deutschen Behörden auf dem Gebiet des anlagenbezogenen Gewässerschutzes und der Störfallvorsorge praxisnah kennenzulernen.

Eine wesentliche Grundlage der erfolgreichen Projektdurchführung stellt die Einbeziehung vorhandener und neu gebildeter Netzwerke in der Region und im UNECE-Raum dar, die einen permanenten und kontinuierlichen Erfahrungsaustausch der zuständigen Behörden und Fachleute gestatten. Darüber hinaus ermöglichen die Netzwerke schrittweise den Aufbau einer sachbezogenen und transparenten internationalen Zusammenarbeit sowie der Zusammenarbeit zwischen den Behörden, Fachleuten und NGO.

7. Absichtserklärung über die weitere Tätigkeit der Projektarbeitsgruppe (Experten- gruppe) mit dem Ziel der Vertiefung der internationalen Zusammenarbeit zum Schutz der Kura und der Sicherstellung der Nachhaltigkeit der Projektergebnisse

Die Teilnehmer der Abschlussveranstaltung sind der Auffassung, dass die Schaffung einer „Ständigen Arbeitsgruppe für die Vorsorge sowie für das Warn- und Alarmsystem für unfallbedingte Gewässerbelastungen im Einzugsgebiet der Kura (PEGAS)“ grundsätzlich zu begrüßen ist.

Da die politischen Bedingungen die Bildung von PEGAS derzeit nicht zulassen, wird die Bildung einer Expertengruppe vereinbart, welche sich aus dem im Projekt entstandenen Expertennetzwerk rekrutiert, die die begonnene Arbeit weiterführt und eine Keimzelle für die spätere Gruppe bildet (Anlage 3).

Mit Berücksichtigung der gegenwärtigen politischen Situation im Flusseinzugsgebiet Kura wurde erforderlich, für die Realisierung internationaler Zusammenarbeit solche Lösungen und Herangehensweisen auszuwählen, die für alle Beteiligten annehmbar sind. Mit dem Ziel der Sicherstellung der Nachhaltigkeit der Projektergebnisse sowie in Berücksichtigung umfangreicher Erfahrungen, die die Projektexterten der südkaukasischen Region im Verlauf des Projektes gesammelt haben, wurde vorgeschlagen, die Mannschaft der Projektexterten beizubehalten und die Vorbereitung notwendiger Arbeiten auf der Grundlage vorhandener staatlicher bilateraler Vereinbarungen zwischen der Aserbaidschanischen Republik und Georgien (vom 02/1997) sowie zwischen der Republik Armenien und Georgien (vom 05/1997) über die Zusammenarbeit im Umweltschutz.

Diese Absicht wurde von den am Projekt beteiligten Experten aus südkaukasischen Ländern unterstützt.

8. Abschließende Projektaktivitäten

Der Endbericht wird bis zum 31.12.2005 vorgelegt. Die Expertengruppe übernimmt die Arbeit nach Projektabschluss. Bei weiterem Beratungsbedarf besteht die Möglichkeit einer zielgerichteten Beantragung ergänzender Mittel aus dem Beratungshilfeprogramm des BMU.

9. Schlussbemerkungen

Die Teilnehmer der Abschlussveranstaltung danken der georgischen Seite für die Möglichkeit der Durchführung des Abschlussworkshops in Georgien, dem Regionalkoordinator und den georgischen Experten für die starke organisatorische Unterstützung bei der Vorbereitung dieses Treffens, der Projektlenkungsgruppe und den Arbeitsgruppen für die konstruktive Zusammenarbeit und dem deutschen Umweltbundesamt, das im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit der Bundesrepublik Deutschland das Projekt fachlich betreute, für den ermöglichten Erfahrungsaustausch der Experten und uner-müdliche Fürsorge.

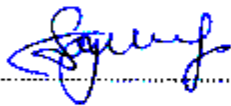
Diese Zusammenarbeit wurde dadurch möglich, weil die nationalen staatlichen Institutionen der Teilnehmer-Länder, wie

- Ministerium für Ökologie und Naturre Ressourcen der Aserbaidschanischen Republik und die Staatliche Inspektion für die technische Überwachung der Industriesicherheit in Industrie und Bergbau der Aserbaidschanischen Republik,
 - Ministerium für Naturschutz der Republik Armenien und das Zentrum für Krisenmanagement des Rettungsdienstes Armeniens sowie der Überwachungsdienst für Berg- und Industriesicherheit beim Ministerium für Handel und Wirtschaft der Republik Armenien,
 - Ministerium für Umwelt und Naturre Ressourcen Georgiens und Zentrum für Monitoring und Prognose sowie die Staatliche Inspektion für Technische Überwachung von Georgien,
- dem Projekt und jeder seiner Aktivität seine ständige und tatkräftige Unterstützung gewährleisten.

Die Projektlenkungsgruppe dankt allen genannten Personen und Institutionen und wünscht ihnen eine erfolgreiche Fortführung angefangener Arbeiten im Flusseinzugsgebiet Kura.

Грузия, сентябрь 2006

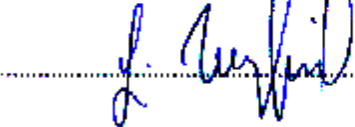
От Министерства экологии и природных ресурсов Азербайджанской Республики



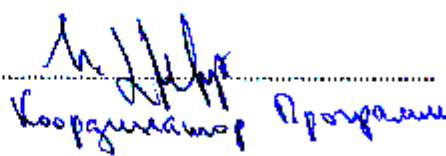
От Федерального Агентства охраны окружающей среды Федеративной Республики Германия



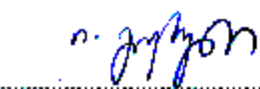
От Министерства охраны природы Республики Армения



От РЭЦ Кавказ



От Министерства охраны окружающей среды и природных ресурсов Грузии



Übersetzung der Unterschriftentabelle

Georgien, September 2006

Für das Ministerium für Ökologie und Naturre Ressourcen der Aserbaidschanischen Republik

Für das Umweltbundesamt der Bundesrepublik Deutschland
.....Projektleiterin

Für das Ministerium für Naturschutz der Republik Armenien

Für das REC Caucasus

Für das Ministerium für Umwelt und Naturre Ressourcen von Georgien

.....Programmkordinator

Anlagen

1. Tagesordnung und Teilnehmerliste
2. Internationaler Warn- und Alarmplan für das Einzugsgebiet der Kura – IWAK-
3. Absichterklärung zur Expertengruppe - EG